

111 A.A. - 4884

Anlage zu Memo 447

~~HEMNEX~~ ist in HERLAHNSTADT (Siebenbuergen) geboren und s.Zt. ca. 60 Jahre alt. Er hiess fruher ~~HE R B~~ und liess seinen Namen wahrscheinlich schon Anfang der Zwanzigerjahre magyarisieren.

Nach Absolvierung der Militarschulen wurde er ca. 1910 Infanterieoffizier.

Am I. Weltkrieg nahm er als Trupenoffizier teil und absolvierte eine Generalstabslehrgang der k.u.k. Armee in BELGRAD. Nach dem I. Weltkrieg diente er in der Honved weiter und absolvierte ca. 1923 die kgl.ung. Kriegsakademie (Schule zur Heranbildung von Generalstabsoffizieren). Er diente dann in verschiedenen Generalstabseinteilungen, u.a. auch eine Zeit als Hauptmann oder Major i.G. bei der 2.Abt. des ung. Generalstabes (Abwehr).

Als Oberst i.G. war er 1934 - 1937 Leiter der 2.Abt. des Generalstabes und nahm als solcher auch 1934 an den Verhandlungen des Voelkerbundes in Zusammenhang mit der Ermordung des jugosl. Koenigs Alexander teil, wobei er als militaerischer Berater des ung. Hauptdelegierten ECKHARDT Tibor fungierte.

1937 wurde er zum Militaeratsche in BELGRAD ernannt. 1939 wurde er Generalmajor und uebernahm das Kommando einer selbstaendigen Brigade in GYOFER.

1940 wurde er Generalleutnant und kommandierender General des II. AK in SZEKESFEHERVAR.

Ca. 1942 wurde er zum Inspekteur der Infanterie und gegen Ende 1943 zum Leiter der Hauptgruppe fuer Arbeitsdienstangelegenheiten des Honvedministeriums ernannt.

Im August 1944 ging er unter Befoerderung zum Generalobersten ausser Dienst und uebernahm gleichzeitig die Leitung des Aussenministeriums in der Regierung des General-

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHOD EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2006

obersten LAKAOS. Als solcher nahm er massgeblich Anteil an der Leitung bzw. Vorbereitung der geheimen Waffenstillstandsverhandlungen mit den Sowjets.

Am 15.10.1944 wurde er mit der ganzen Regierung LAKAOS verhaftet. Er wurde eine Zeit in BUDAPEST, dann in SOPRON in Haft gehalten und dann infolge der Kriegereignisse mit einer Gruppe ungrischer Politiker und Generale in ein KZ nach Deutschland gebracht.

Bei Kriegsende wurde er befreit, kurz darauf jedoch von den Amerikanern irrtümlich - infolge der Ähnlichkeit seines Namens mit dem Minister der SZALASI-Regierung HENREY Arpad - neuerlich verhaftet. Der Irrtum wurde nach einem langwierigen Verfahren bereinigt und HENREY freigelassen.

Daneben hielt er sich mit dem ehem. Honvedminister, Generaloberst LAGY Vilmos, und einigen anderen höheren ungrischen Offizieren, die ebenfalls KZ-Häftlinge waren, im nordöstlichen Teil von Bayern auf. Diese Gruppe war damals bestrebt, einerseits Verbindungen mit der damaligen ungr. Regierung aufzunehmen und andererseits die zuständigen US-Dienststellen dazu zu bewegen, sie mit der Führung der Ungarn (Heeresteile und Zivilflüchtlingsgruppen) zu beauftragen, die im Zuge der Kriegereignisse nach Deutschland und Österreich gekommen waren.

Im Juli 1945 hatte 17562 Gelegenheit, bei Generalmajor SZUEGYI Zoltan (der im Laufe einer von den britischen Militärbehörden genehmigten Informationsreise auch mit der Gruppe HENREY Gusstev - LAGY Vilmos in Berührung kam) ein Exemplar eines Memorandums zu sehen, das von Generaloberst HENREY Gusstev und Generaloberst LAGY Vilmos unterzeichnet und den amerikanischen Militärbehörden vorgelegt wurde.

In diesem Memorandum ersuchten HENREY und LAGY die Amerikaner, dass man sie mit der Führung der in Westen

befindlichen ung. Heeresteile betreuen moege. Als Begrueundung dieses Ansuchens fuehrten sie ihre hervorragenden Leistungen in der Widerstandsbewegung an und behaupteten betont, dass die Generale und Stabsoffiziere, die damals die ung. Heeresverbände fuehrten, durchwegs alle Pfeilkreuzler, "Nasis und Faschisten" seien. Diese Generale seien - lt. HENNYEY und NAGY - defuer verantwortlich, dass Ungarn und die ung. Wehrmacht den Kampf gegen die SU auch nach dem 15.10.1944 weitergefuehrt hatten. Diese Generale und Offiziere seien daher eigentlich - immer laut HENNYEY und NAGY - Kriegsverbrecher.

HENNYEY und NAGY waren damals mit allen Mitteln bestrebt, den Teil des ung. Offizierskorps, der im Zuge des Kampfes gegen die SU mit den ung. Einheiten nach dem Westen gekommen war, in jeder Weise bei den Amerikanern zu diskreditieren.

Sie gingen dabei so weit, dass sie nach der Abstammung der Generale und Generalstabsoffiziere forschten und Namenslisten von Offizieren mit angeblich deutscher Abstammung erstellten. (Wichtig daran ist, dass HENNYEY seinem fruheren Namen ERB gemäss selbst volkdeutscher Abstammung sein duerfte.)

Sie wollten dadurch beweisen, dass ein beträchtlicher Teil der Generale und Stabsoffiziere deutscher Abstammung ist und auf Grund seiner deutschen Abstammung an der Waffenbruederschaft mit Deutschland bis zuletzt trenn festgehalten habe.

Mit der Sammlung solcher Angaben beschaeftigte sich im Auftrag von HENNYEY und NAGY Vilmos auch Frau, tmann i. G. ESZENYI, László.

In der zweiten Haelfte des Jahres 1945 erschien in der ungarischen Presse eine solche Namensliste von Offizieren mit angeblicher deutscher Abstammung, deren Verbrechen darin bestand, dass sie bis zuletzt gegen den Bolschewismus

gekämpft hatten. Aus dem Erscheinen einer solchen Liste in der ungarischen Presse kann man schliessen, dass die Gruppe HENNYEY mit der damaligen ung. Regierung in Verbindung stand.

1946 uebernahm HENNYEY von der ung. Regierung den Auftrag zur Ausforschung und Sicherstellung der un. Vermoegenswerte in Bayern. Er sollte deren Ruesktransport vorbereiten.

Weiter uebernahm er 1946 die Leitung einer sich ueber ganz Deutschland erstreckenden Fluechtlingsorganisation. Bei dieser Taetigkeit nahm er vorwiegend Widerstandskampfer, ehem. "Partisanen" und rassistisch Verfolgte als Mitarbeiter zu sich. Soldaten, die nach dem Oktober 1944 weiterkämpften, lehnte er grundsaetzlich ab.

Bis Ende 1947 beschoefftigte sich HENNYEY staendig mit dem Gedanken an Rueckkehr nach Ungarn. Die Durchfuehrung des Planes schob er aber aus Vorsichtsgruenden immer wieder auf. Schliesslich erkannte er, dass auch er im volkedemokratischen Ungarn keinen ihm passenden Platz finden werde und gab den Gedanken an Heilkehr endgueltig auf. Anfangs 1949 liess er auch seine Familie aus Ungarn herausbringen.

Im Jahre 1948 schloss er sich dem Ungarischen Nationalkomitee, das sich in USA aus gefluechteten 1945-er- Politikern gebildet hatte, an und wurde dann dessen Beauftragter in Deutschland. Sein "Amtsitz" befindet sich in MUEENCHEN. Er opfert seine ganze Arbeitskraft heute dem Ung. Nationalkomitee. Es koennte bis jetzt nicht einwandfrei festgestellt werden, welcher politischen Gruppe er innerhalb des Ung. Nationalkomitees angehoert. Es koennte bis jetzt von ihm noch keine eindeutige Stellungnahme gehoert werden.

Innerhalb des Offizierskorps heelt er hauptsaechlich Kontakt mit Generullieutenant LENGYEL Bela und Oberst WAGY Mihaly, die auf der gleichen politischen Linie liegen wie er.

MGLA-4889

Die MHBK lehnt er als Organisation nicht mehr grundsätzlich ab, doch möchte er deren Führung durch Personen ersetzen, die ihm gesinnungsmässig entsprechen.

MENNYEY kann als Mensch wie folgt charakterisiert werden:

Ein Mann von gutem geistigen Durchschnitt, weich, gutherzig, mit gewinnenden Umgangsformen. Als Soldat ist er schwach, er war von Anfang an eher eine Politikernatur.

Am Ende der Dreissigerjahre war er ausgesprochen deutschfreundlich. Mit seinem Eintritt in die Regierung LAMOTOS schlug er ins andere Extrem um, was seinen Grund darin hat, dass er ausserordentlich leicht beeinflussbar ist. Die Leiden der Haft haben ihn völlig umgeändert, er wurde ein ausgesprochener Antimilitarist.

23 Jan. 1951

[]
[]